

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 84 (1980)
Heft: 12

Artikel: [Wer ja zu einem Menschen und einer Situation sagt]
Autor: Brod, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317991>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chem Einfluss und väterlicher Güte für die Behinderten eingesetzt (Wiedereingliederung, Vorbereitung der IV – wer könnte sie noch missen!). So hat Lottis Leben seinen *Sinn* gehabt und ist für viele in unserem Lande zum Segen geworden.

Einst und jetzt

Ich denke auch zurück an eine Kollegin, die noch in ihrer *Stube* behinderte Kinder unterwies – welche Umtriebe gab es doch für sie, ein Unterrichtszimmer zu finden! Und nun gibt es Sonderschulen, geschützte Werkstätten, Invalidenheime und was auch immer. Es bleibt noch viel zu tun – wir wissen es alle –, aber wenn es dunkel ist, gibt schon *eine Kerze* Licht.

Gute Wünsche

Am Ende dieses meines ersten «Redaktionsjahres» möchte ich Ihnen danken, besonders meinen Kolleginnen in der Kommission Frau Dr. G. Hofer und Frau B. Schnyder, der Druckerei, allen! Wir alle wünschen Ihnen gesegnete Festtage und ein gutes Beginnen 1981.

Rosmarie Kull-Schlappner

*Wer ja zu einem Menschen und
einer Situation sagt, erfährt
tausendmal mehr über den
Menschen oder die Situation
als jeder, der nein sagt.*

MAX BROD

Zum Titelbild

Johann Peter Hebel spricht in seinen Geschichten zu Weihnachten vom «z Liecht choo» und meint damit die schöne alte Sitte des Besteches unter Verwandten und Freunden an den Festtagen, wo sich unter dem brennenden Lichterbaum alles vereinigt.

«z Liecht choo» bedeutet auch Wärme, Geborgenheit, Helle, ganz einfach Liebe schenken; und so kann denn auch das Bild zum UNO-Jahr, das des behinderten Menschen gedenkt und seine Probleme aufzeigen will, verstanden werden, indem der Gesunde dem Behinderten und dieser dem Gesunden «z Liecht» kommt.

Aber auch jede Kerze bringt Wärme und Heiterkeit, denn es ist besser, eine einzige anzuzünden, statt über die Finsternis zu klagen. In diesem Sinn hat das Signet für 1981 in dieser weihnachtlichen Zeit seine zweifache Bedeutung.

r. s.